Schulinternes Fachcurriculum Ev. Religionslehre am PKG Overath
Jahrgangsstufen 5 und 6

Dem vorliegenden schulinternen Fachcurriculum für das Fach Evangelische Religionslehre liegt eine Verteilung der Inhaltsfelder bzw. inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans auf die Jahrgangsstufen 5 und 6 zugrunde.

Der vorliegenden inhaltlichen Aufteilung der Inhaltsfelder liegen folgende Überlegungen zugrunde: zum einen stehen die SuS im Vordergrund der Überlegung, ihre entwicklungspsychologische Verortung, ihre Individualität sowie ihre daraus resultierende Gruppendynamik. Zum anderen versucht dieses schulinterne Curriculum an das in der Grundschule erworbene Vorwissen anzuknüpfen und die SuS mit ihrem Wissen dort ‚abzuholen', um so Kontinuität und Sicherheit zu Beginn der Erprobungsstufe zu schaffen. Dem folgt dann einerseits eine Erweiterung der eigenen Perspektive auf andere ‚Religionen und Weltanschauungen im Dialog' (IF5), einer Annäherung an den Islam und das Judentum. Andererseits wird die eigene Perspektive auf ‚religiöse Phänomene in Alltag und Kultur'(IF6) vertieft. In Klasse 6 haben die SuS nun eine inhaltliche Grundlage, auf Basis derer sie ihre eigenen Gottesvorstellungen reflektieren können. Sie setzen sich mit der ‚Entwicklung einer eigenen religiösen Identität' (IF1) auseinander, um daran anschließend die ‚Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft' (IF4) kennenzulernen. Das Schuljahr endet inhaltlich mit der Frage nach der eigenen Verantwortung, dem ‚Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde' (IF3), welcher die SuS in Auseinandersetzung mit Prophetenfiguren und der Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung auf den Grund gehen.

Die Angaben zu möglichen Unterrichtsbausteinen, methodischen Schwerpunkten und Formen der Leistungsüberprüfung sind immer als Angebote zu verstehen, didaktische und methodische Entscheidungsgrundlage bildet natürlich zunächst die jeweilige Lerngruppe.

Schuljahr 5 – Themenkomplex 1: Grundlagen des christlichen Glaubens – Christlicher Glaube als Lebensorientierung

<table>
<tr><td colspan="2">Die Grundlagen des christlichen Glaubens
Die SuS beschäftigen sich mit der Bibel als zentralem Schriftstück und Fundament des christlichen Glaubens. Sie lernen den Aufbau der Bibel kennen und können die Bibel als wichtiges Nachschlagwerk und Referenzpunkt im Religionsunterricht nutzen. Im Rahmen des Alten Testaments werden die Geschichte des Volkes Israels, im Neuen Testament besonders die vier Evangelien als Lebensgeschichte Jesu betrachtet. Beide Bereiche tauchen im Sinne eines spiralförmigen Curriculums in Klasse 5 und auch darüber hinaus wieder auf.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung
Inhaltlicher Schwerpunkt: Basiskurs Bibel</td></tr>
<tr><td colspan="2">Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
- Die SuS beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkt religiösen Fragens (SK/WK),
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (SK/DK),
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK),
- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (z.B. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK).</td></tr>
<tr><td>Konkrete Kompetenzerwartungen:
- die SuS wissen gängige Abkürzungen zu verstehen und zu verwenden, um Bibelstellen zu benennen (MK);
- sie machen sich insbesondere mit Auszügen aus den ersten beiden Bücher Mose (AT) und den Evangelien (NT) vertraut (MK);
- die SuS übertragen Passagen des Bibeltextes in ihre eigene Sprache und machen sich so vertraut mit der typischen sprachlichen Kodierung biblischer Texte (MK);
- sie erkennen bestimmte biblische Motive in ihrem Lebens- und Glaubensumfeld wieder (SK/DK)</td><td>Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Überlieferungsgeschichte (z.B. Qumran Schriftrollen)
- das Alte Testament (Die Bibel – eine Bibliothek; Geschichten werden erzählt und aufgeschrieben; die Geschichte des Volkes Israel; die Sprache des Alten Testaments; Luthers Übersetzung)
- das Neue Testament (die vier Evangelien, die Entstehung des Christentums, die Sprache des Neuen Testaments)
- Bibel heute (Taufsprüche, Bibelcomic, Bibelübersetzung)

Mögliche methodische Schwerpunkte:

- Miniaturbibliothek, Bibelkuchen,
- Bibelbus (Bibellesebund Marienheide)
- Informationen erwerben (Internet- und Bibliotheksrecherche)
- Kurzreferate zu biblischen Büchern

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:

- Bibelquiz / -wettaufschlagen;
- Inhaltsverzeichnis der Bibel abfragen</td></tr>
</table>

Schuljahr 5 – Themenkomplex 2: Grundlagen des christlichen Glaubens – Christlicher Glaube als Lebensorientierung

<table>
<tr><td colspan="2">Die Grundlagen des christlichen Glaubens
Nachdem die SuS grundlegende Fähigkeiten und Kenntnisse zum Umgang mit der Bibel erworben haben, sollen sie sich nun mit Jesus Christus als Grundlage des christlichen Glaubens auseinandersetzen. Dabei lernen sie Grundzüge seiner Person und seiner Botschaft kennen, die ihnen dann Orientierung für ihr Leben kann.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung
Inhaltliche Schwerpunkte: Lebensangebote von Jesus von Nazareth</td></tr>
<tr><td colspan="2">Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
- lernen religiöse Sprach- und Ausdrucksformen kennen und beziehen diese auf ihre eigene Biographie und auf Lebensgeschichten besonderer Menschen (SK/DK)
- untersuchen die Bedeutung der biblischen Aussagen und Einsichten für ihr aktuelles Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK/DK)
- sie bewerten Handlungsweisen vor dem Hintergrund der Botschaft Jesu (UK)
- benennen unterschiedliche Absichten verschiedener Textgattungen (Gleichnisse, Wundergeschichten, etc.) und identifizieren unterschiedliche Formen religiöser Sprache (MK)</td></tr>
<tr><td>Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 2:
- Merkmale Jesu beschreiben, die dessen Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen (SK/WK)
- Eckpunkte seiner Biographie und Beispiele orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute benennen (SK/WK)
- deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Leben als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition (SK/DK)
- leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar (SK/DK)
- erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist (SK/DK)
- vergleichen in Ansätzen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen und säkularen Vorstellungen und Aussagen. Sie formulieren erste Einschätzung (UK)
- sie überlegen welche Bedeutung das Leben und die Botschaft Jesu für ihren Alltag hat (UK)
- sie klären andere auf, welche Möglichkeiten Christen haben, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren (HK/DK)</td><td>Mögliche Unterrichtsbausteine:
- Jesus – ein Jude
- Situationen in Palästina zur Zeit Jesu
- Stationen seines Lebens (von der Geburt bis zur Auferstehung)
- (Reich Gottes Gleichnisse)
- Zuspruch und Anspruch Jesu damals und heute

Mögliche methodische Schwerpunkte:
- Projekt: Nachbau einer jüdischen Siedlung mit Pappfiguren
- Projekt: Lichtbrücke

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:
- Buddy Book zu Reich Gottes Gleichnissen</td></tr>
</table>

Schuljahr 5 – Themenkomplex 3: Ausdrucksformen von Religion – Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Ausdrucksformen von Religion – Religion und Weltanschauung im Dialog

Die Schüler haben gerade einen ersten wichtigen Einschnitt / Umbruch in ihrer Schullaufbahn erlebt, als sie von der Grundschule ans Gymnasium gewechselt sind. Sie können wichtige Elemente der Abrahamgeschichte unmittelbar auf ihre eigene Lebenssituation übertragen. Außerdem bildet diese Geschichte eine geeignete Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Islam, Abraham lernen die Schüler so als Vater der drei monotheistischen Religionen – Judentum, Islam und Christentum – kennen. Diese Vielfalt entspricht der tatsächlichen, lebensweltlichen Auseinandersetzung der Schüler mit kultureller Diversität im schulischen und familiären Alltag, d.h. der dialogischen Komponente des Unterrichtsinhaltes kommt besondere Bedeutung zu.

Inhaltsfeld 5: Ausdrucksformen von Religion – Religionen und Weltanschauungen im Dialog
Inhaltliche Schwerpunkte: **Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die SuS

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form (UK).
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar (UK).
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens (SK/WK)
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK/DK)
- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben (HK/DK)

Konkrete Kompetenzerwartungen

Die SuS

- identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Islam und Christentum (SK/WK)
- bennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens (SK/WK)
- erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam (SK/DK)
- erklären anhand der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Islam, Christentum (SK/DK)
- prügen die Antworten aabrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung (SK/DK)
- erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltung des Glaubens und des Lebens (SK/DK)
- beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Muslime und Christen (UK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gottvertrauen - Abraham: Gottes Verheißung und Bund mit Gott
- Gottvertrauen - Saras Lachen
- Gott schenkt uns Freiheit - Exodus
- Abraham - Vater des Judentums, Islam und des Christentums
- der Islam

Mögliche methodische Schwerpunkte:

- Methodenwerkstatt *Rollenspiel*
- Stationenlernen Islam

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:

- Mappe Stationenlernen
- Test zum Thema ‚Islam‘

Schuljahr 5 – Themenkomplex 4: Ausdrucksformen von Religion – Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Ausdrucksformen von Religion

Nachdem die SuS nunmehr wichtige Inhalte in Bezug auf Bibel(texte), Abraham und Jesus als Identifikationsfiguren des Alten und Neuen Testaments, sowie den Islam als verwandte abrahamitische Religion kennengelernt haben, setzen sie sich jetzt mit religiösen Phänomenen in ihrem Alltag auseinander. Die SuS entdecken in ihrer Welt vielfältige religiöse Bezugspunkte und denken über ihre Bedeutung für das eigene Leben nach. Zudem lernen die SuS das Kirchenjahr und seine wichtigsten Feiertage bzw. Unterteilungen kennen. Anknüpfend an das vorherige Quartalsthema findet hier der Vergleich zwischen den drei abrahamitischen Religionen, insbesondere der jüdischen und christlichen Tradition, statt. Gleichzeitig lenken die SuS ihre Aufmerksamkeit auch in Bezug auf das Kirchenjahr auf ihre eigene Lebenswelt, wenn sie sich fragen, wie sie selbst die wichtigsten christlichen Feste erleben und feiern.

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur
Inhaltliche Schwerpunkte: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SuS

- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende, kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebens- und Ausdrucksformen (SK/DK).
- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar (HK/DK).
- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert (HK/DK).

Konkrete Kompetenzerwartungen:

Die SuS

- identifizieren, unterscheiden und erklären innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage (SK/WK; SK/DK; *UK*).
- Beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen (SK/WK)
- identifizieren und erklären religiöse Rituale im Lebenslauf von Christen als Lebensbegleitung und Lebenshilfe (SK/WK; SK/DK).
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (UK).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Regeln, die gut tun (die Zehn Gebote / Sonntag und Sabbat)
- Ein Vergleich: Fastenzeit und Ostern im christlichen Jahreskreis *versus* Passahfest im jüdischen Festkreis
- Den Glauben leben (Christen kommen zusammen, gehen aufeinander zu und feiern das ganze Jahr) - Festkreis
- Die großen Feste in den abrahamitischen Religionen - Übersicht

Möglische methodische Schwerpunkte:

- Werkstatt: Miteinander Kommunizieren
- Rollenspiele

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:

- Einüben und Vorspielen von Rollenspielen;

Schuljahr 6 – Themenkomplex 1: Gottesvorstellungen – Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Gottesvorstellungen
Die SuS befinden sich entwicklungspsychologisch im Übergang zwischen Kindheit und Pubertät, d.h. die Frage der eigenen Identität und die Suche danach stehen im Mittelpunkt, natürlich auch verbunden mit Unsicherheit und Zweifel gegenüber sich selbst und der Umwelt. Scheinbar feste Bestandteile werden hinterfragt und neu wahrgenommen, unter anderem erfährt so auch das – zuvor kindliche – Gottesbild eine neue Wahrnehmung und Bewertung. Wichtig ist dabei die Erfahrung eines gnädigen und befreienden Gottes, der den SuS als Grundlage neuer, individueller Menschen- und Gottesbilder zu Verfügung stehen soll.

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität
Inhaltliche Schwerpunkte: Gottesvorstellungen im Lebenslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die SuS
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK/WK).
- entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche (SK/DK).
- Vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form (UK).
- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht religiöse Überzeugungen und stellen diese dar (HK/DK).
- formulieren nachvollziehbare eigener Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog (HK/DK).

Konkrete Kompetenzerwartungen:
Die SuS
- legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar (SK/WK).
- beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen (SK/WK).
- unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Gottesvorstellungen (SK/DK).
- ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott (SK/DK).
- setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu (UK).
- Entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott (UK)
- Setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu (UK).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Biblische Bilder von Gott
- Wie ist Gott?
- Gott ist für uns da (Klagen, Lob und Dank in den Psalmen)
- Du sollst dir kein Bildnis machen: Wie soll man Gott darstellen?
- der Bilderstreit

Mögliche methodische Schwerpunkte:

- Werkstatt: Bilder betrachten (sehen/deuten/sich einfühlen/versprachlichen/ sich informieren)

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:
- Bewertungsfreie Unterrichtseinheit

(Vgl. Kernlehrplan, EvR, S. 35)

Schuljahr 6 – Themenkomplex 2: Gottesvorstellungen – Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Gottesvorstellungen
Die SuS erleben sich täglich als Teil von Gemeinschaft in Schule und Familie. In diesem Quartal geht es um die Christengemeinschaft, die immer in Beziehung zu Gott und ihren Mitmenschen lebt. Neben einer möglichen historischen Perspektive entdecken die SuS ihre Pfarrgemeinde und ihre Kirche, aber auch Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu anderen Konfessionen, insbesondere dem Katholizismus. Ökumene soll für die SuS erlebbar und greifbar gemacht werden.

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
Inhaltliche Schwerpunkte: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die SuS
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung (SK/DK).
- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen (HK/GK).
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK/GK)
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar (UK).
- setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumente auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung (HK/DK).
- Beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu (HK/GK).

Konkrete Kompetenzerwartungen:
Die SuS
- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis (SK/WK).
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche (SK/WK).
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis (SK/DK).
- deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft (SK/DK).
- vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer (UK).
- setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu (UK).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gemeinschaft(en): Ein Mensch ist kein Mensch
- Heutige Pfarrgemeinde *verus* frühe Christengemeinde
- Infoblatt „meine Gemeinde“ / Interview mit dem Pfarrer / der Pfarrerin
- Gottesdienstgestaltung
- Evangelisch und Katholisch – was uns eint und was uns trennt
- Ökumene: Christen gehen aufeinander zu (z.B. Weltgebetstag der Frauen)

Mögliche methodische Schwerpunkte:

- Kirchenpädagogisches Erleben des Kirchenraumes; Exkursion
- Fragen stellen und beantworten
- Informationen bündeln und strukturieren

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:

- Test in Form einer schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung

Schuljahr 6 – Themenkomplex 3: Relevanz des christlichen Glaubens – Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute

Relevanz des christlichen Glaubens

Helden und Vorbilder spielen im Leben der SuS zu jeder Zeit eine wichtige Rolle: Helden laden zur Identifikation und Reflexion ein, sie motivieren und trösten. Auch die Bibel erzählt viele Geschichten von Propheten, die sehr unterschiedliche menschliche Grunderfahrungen und Gotteserfahrungen thematisieren, wodurch sich eine weitere Verknüpfung von Lebenswelt und Bibelwissen bzw. –inhalten für die SuS ergibt.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
Inhaltliche Schwerpunkte: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SuS

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen (SK/WK).
- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen (SK/DK).
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK/DK).
- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form (UK).
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen (MK).

Konkrete Kompetenzerwartungen:

Die SuS

- identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen (SK/WK).
- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit (SK/WK).
- deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (SK/DK).
- vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie (SK/DK).
- überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen (UK).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Idole und Vorbilder heute – Alltagshelden und Stars
- Evtl. H. Böll „Die Waage der Baleks“
- Auch Gott braucht Helden: z. B. die Geschichte der Esther
- Was ist ein Prophet? Z. B. der Prophet Jona oder der Prophet Jeremia
- Der Prophet Nathan und die Geschichte des armen und des reichen Mannes
    - *Evtl. hier auch* David, ein Superstar

Mögliche methodische Schwerpunkte:

- Bildanalyse und Erzählen durch Bilder (Marc Chagall)
- Heldenolymp erstellen
- Gegenseitiges Erzählen und Zuhören im Kugellager

Formen der Leistungsüberprüfung:

- Steckbrief / kurzes Referat zu einer weiteren Prophetenfigur;

Schuljahr 6 – Themenkomplex 4: Relevanz des christlichen Glaubens – Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

Relevanz des christlichen Glaubens

Haben die SuS im vorangegangenen Quartal Leitbilder christlichen Glaubens entdeckt und reflektiert, so rücken die SuS im 2.Quartal nun selbst in den Fokus ihrer Reflexion. Es geht um die Frage nach Engagement und Verantwortung, d.h. es geht darum, Motive, Aufgaben, Chancen und Grenzen von Weltgestaltung aus biblisch-christlicher Perspektive zu begreifen und zu erleben. Bewusst werden soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde und Freiheit sowie die Bewahrung der Schöpfung diesem Handeln zugrunde gelegt.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
Inhaltliche Schwerpunkte: Verantwortung für die Welt als Schöpfung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SuS

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens (SK/WK).
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK/WK).
- Entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche (SK/DK).
- legen dar, dass eigene Urteile in Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden (UK).
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK).
- prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten (HK/GK).

Konkrete Kompetenzerwartungen:

Die SuS

- identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes (SK/WK).
- beschreiben ökologisches und soziales Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung (SK/WK).
- erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens (SK/DK).
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes (SK/DK).
- setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung (UK).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Miteinander in der Schöpfung: Tiere und Menschen
- Leben im Garten Gottes
- Die Overather Tafel (wird in 8 vertieft)
- Der Lebenslauf

Mögliche methodische Schwerpunkte:

- Kontakte zur Overather Tafel (oder in 8)
- Durchführung des Lebenslaufes
- Diskutieren / Debattieren
- Informationen einholen / Recherchieren

Formen der Leistungsüberprüfung:

- Anfertigen eines Lerntagebuchs

Schulinternes Fachcurriculum Ev. Religionslehre am PKG Overath
Jahrgangsstufen 7 bis 9

Dem vorliegenden schulinternen Fachcurriculum für das Fach Evangelische Religionslehre liegt eine Verteilung der Inhaltsfelder bzw. inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans auf die Jahrgangsstufen 7 bis 9 zugrunde.
In Sinne eines Spiralcurriculums baut die Mittelstufe vertiefend auf die Inhalte und Kompetenzen der Unterstufe auf. Daher findet sich eine ähnliche Abfolge der Themen aus Klasse 5/6 auch in den Klassen 7 bis 9 wieder. Bei der konkreten Erstellung des schulinternen Curriculums (7 bis 9) wurde daher auch hier bewusst eine inhaltliche Abfolge der Themen gewählt, die von den Bedürfnissen und den religiösen Standorten der SuS ausgeht (1./2. Themenkomplex Kl 7) und sie dann vor dem Hintergrund des evangelischen Selbstverständnisses (1./2. Themenkomplex Kl 7) vertieft mit den Kernaussagen des christlichen Glaubens (3./4. Themenkomplex Kl 7) bekanntmacht. Dann soll der Blick auf eine konkrete Umsetzung dieses Glaubens gelenkt werden (1./2. Themenkomplex Kl 8). Erst danach wird der Blick geweitet auf den Umgang mit Andersglaubenden und besonders mit Angehörigen anderer Religionen (3./4. Themenkomplex Kl 8). Die Frage nach Gott, die Glaubende verbindet, wird dann intensiviert (1. Themenkomplex Kl 9), bevor vor diesem Hintergrund die Bedeutung von Religion in Alltag und Kultur thematisiert wird (2. Themenkomplex Kl 9).
Dieser Ablauf ist gewählt worden, weil er SuS schrittweise dahin führt, dass sie – ausgehend von je ihrer Person – Identifikationsangebote erhalten und Hintergrundinformationen bekommen, auf deren Basis sie zu einem begründeten Handeln finden können. Dies wird in der zweiten Hälfte der Mittelstufe dann in einen weiteren Rahmen gestellt – ausgehend von dem Kennenlernen anderer christl. Konfessionen und anderer Religionen, um unter Einbeziehung der Gottesfrage dann schlussendlich zu einer begründeten Haltung gegenüber der Lebensgestaltung in Gesellschaft und Staat kommen zu können.
Damit geht das Curriculum altersgerecht sowohl auf Identifikationsfragen als auch auf den Aspekt des gesellschaftlichen Engagements und das Miteinander in einer globalen Welt ein.

Schuljahr 7 – Themenkomplex 1: Was es bedeutet, Mensch zu sein - Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Was es bedeutet, Mensch zu sein - Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Am Anfang der Mittelstufe und mit beginnender Pubertät suchen SuS nach Maßstäben und Orientierung für ihr Leben – auch und gerade in ihren unterschiedlichen Rollen als Jungen und Mädchen. Daher sollen sich die SuS gezielt mit männlichen und weiblichen Rollenbildern befassen, die ihnen als Vorbild und Identifikationsangebot dienen und kritisch reflektiert werden können. Hierbei sollen die biblischen Rollenbilder, aber auch die Vorbilder christlich gelebten Glaubens konstituierend sein.

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Erläuterung der Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und Zuordnung der verschiedenen Antwortversuche zu deren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten (SA/DK)
- Differenzierung zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Identifikation der Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern (SK/WK)
- Unterscheidung von Männer- und Frauenbildern in verschiedenen bibl. Texten und dem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld (SK/WK)
- Zuordnung unterschiedlicher Bilder von Männern und Frauen zu unterschiedlichen menschl. Erfahrungen; Vergleich der Bilder bezügl. ihrer identitätsstiftenden Bedeutung (SK/DK)
- Erklärung der Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen (SKDK)
- Befragung verschiedener Geschlechterrollenverständnisse und Beurteilung vor dem Hintergrund biblischer Menschenbilder (UK)
- Analyse und Bewertung lebensfeindlicher religiöser und säkularer Menschenbilder (UK)
- Unterscheidung und Bewertung verschiedener Verständisse vom Menschen (UK)
- Stellungnahme zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern auf der Basis biblischer Bilder vom Menschen (HK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Frauen und Männer in der Bibel (exempl. Figurenbetrachtungen aus dem AT und NT – im Vergleich zu heutigen Menschenbildern)
- Lebensbilder: z.B. Albert Schweitzer, Mutter Theresa, ...
- Mensch in Sekten – Negativbeispiel

Mögliche methodische Schwerpunkte:

- Kurzreferate zu einzelnen Lebensbildern (bibl. und säkular)

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:

- schriftliche Vorstellung und Wertung eines Lebensbildes

Schuljahr 7 – Themenkomplex 2: Was es bedeutet, evangelisch zu sein - Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Was es bedeutet, Mensch zu sein - Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Schon in 6.1 haben sich die SuS mit der Frage der konfessionellen Vielfalt befasst – hier bes. bezogen auf die Gottesvorstellung. Was bedeutet es aber konkret für den Einzelnen, evangelisch zu sein? Wo liegen die Wurzeln und woran zeigt sich das evangelische Selbstverständnis? Gerade in der Zeit, in der viele SuS in den Konfirmandenunterricht gehen, stellt sich diese Frage neu. SuS suchen nach Orientierungspunkten für ihre eigene Lebensgestaltung. Sie lernen das evangelische Profil durch die Beschäftigung mit den reformatorischen Grundeinsichten Luthers und dessen Konsequenzen als ein für ihr eigenes Leben relevantes Bezugsfeld kennen.

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität
Inhaltliche Schwerpunkte: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Zuordnung religiöser Phänomene, Deutungen und Handlungen in ihren jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK/DK)
- Erläuterung des evangelischen Verständnisses des Christentums und Bezugnahme auf eigene Überzeugungen (SK/DK)
- Erläuterung des besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruches religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftl. Konsequenzen (SK/DK)
- Beurteilung der gesellschaftl. Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen ((UK)
- Erörterung christl. Orientierung für die Lebensgestaltung und Verständigung über deren Tragfähigkeit (HK/DK)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Benennung der bedingungslosen Annahme des Mensch durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung (SK/WK)
- Exemplarische Darstellung lebenspraktischer Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus den reformatorischen Einsichten ergeben haben bzw. ergeben (SK/WK)
- Herausarbeitung von Ausgangspunkt und Zielrichtung der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses (SK/DK)
- Erläuterung der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung (SK/DK)
- Beurteilung der Relevanz reformatorischer Einsichten für den christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (UK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- (Kurzer Überblick über die Geschichte des Christentums von den Anfängen bis zum Mittelalter (Römisches Reich, Christliche Welt des Mittelalters))
- Martin Luther als Kind seiner Zeit; biographische Notizen
- Kritik am Ablasshandel
- Entdeckung der Gerechigkeit Gottes: Allein durch den Glauben, allein durch die Schrift, allein durch Gnade
- 95 Thesen und der Reichstag zu Worms; Bibelübersetzung
- im Ausblick: Von der Freiheit eines Christenmenschen

Mögliche methodische Schwerpunkte:

Heftführung (auch als Dokumentation recherchierter Fakten)

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:

Web-Quest

Schuljahr 7 – Themenkomplex 3: Die Grundlagen des christlichen Glaubens – Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Die Grundlagen des christlichen Glaubens

Nach der Besinnung auf sich selbst (7.1) soll nun der Blick auf die zentralen Fundamente des christlichen Glaubens gerichtet werden. Hier erfahren SuS vor dem Hintergrund der christlichen Deutung von Kreuz und Aufweckung Jesu, welche zentrale Hoffnung mit dem Leben, Sterben und Auferstehen Jesu verbunden ist und erkennen deren mögliche Relevanz für ihr eigenes Leben. Dies kann zum einen ihnen persönliche Orientierung bieten, zum anderen aber dazu beitragen, dass sie sprachfähig werden im Dialog mit Andersglaubenden.

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung
Inhaltliche Schwerpunkte: Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Einordnung komplexer religiöser Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang (SK/WK)
- Zuordnung religiöser Phänomene, Deutungen und Handlungen zu ihren jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten (SK/DK)
- Mitgestaltung von Exkursionen zu Orten, die mit religiöser Tradition verbunden sind (HK/GK)
- Gewinn methodisch geleiteter Zugänge zu biblischen Texten (MK)
- Erschließung methodisch geleiteter verbaler und nicht verbaler religiöser Zeugnisse (MK)
- Mitgestaltung komplexer religiöser Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation bzw. begründete Ablehnung der Teilnahme mit Reflektion der dabei gemachten Erfahrungen (HK/GK)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Beschreibung historischer Hintergründe der Kreuzigung Jesu (SK/WK)
- Unterscheidung historischer und bekenntnishafter Rede von der Auferstehung (SK/WK)
- Deutung von Abschnitten der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen (SK/DK)
- Deutung der Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (SK/DK)
- Beurteilung zentraler Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (UK)
- Erwerb der Auskunftsfähigkeit in interreligiösen Gesprächen bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen (HK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Evangelien als Informationsquellen zum Leben Jesu (verbdn. mit synoptischer Frage ...)
- Verhältnis von Juden und Römern zur Zeit des Prozesses um Jesus (histor. Hintergründe des Prozesses und der Kreuzigung)
- Kreuzigung und Auferstehung in christlicher Deutung (Vergleich versch. Evangelientexte)
- Hoffnungsaspekt
- Unterschiedliche Deutungen der Auferstehung
- Auswirkungen der Osterbotschaft auf des konkrete Leben heute in Kirche und Gesellschaft
- Reflektion über die Bedeutung von Person und Botschaft Jesu

Mögliche methodische Schwerpunkte:

- Vertiefung: Umgang mit bibl. Texten (Synoptische Texte im Vergleich, Zwei-Quellen Theorie, Lektüre eines Evangeliums)
- Rollenspiele (Gerichtsverhandlung, interreligiöse Gespräche)
- Schulgottesdienst / Ostergottesdienst

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:

Fiktiver Briefwechsel / Mailaustausch zwischen einem Christen und einem Nichtglaubenden über die Bedeutung von Jesus Christus für heute

Schuljahr 7 – Themenkomplex 4: Die Grundlagen des christlichen Glaubens – Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Die Grundlagen des christlichen Glaubens

Nach dem Kennenlernen der Eckpunkte des Lebens Jesu (Leben, Tod,Auferstehung) soll es nun um ein genaueres Kennenlernen seiner Botschaft gehen. Die biblisch überlieferten Reden, Gleichnisse, Wunderberichte sind historisch-kritisch zu verstehen und werden auf ihre Botschaft damals und heute hinterfragt. Der sich daraus ergebende Zuspruch und Anspruch der Botschaft vom Reich Gottes ermöglicht ein tieferes Verständnis des christlichen Glaubens und bietet darüber hinaus auch Orientierungshilfe für das eigene Leben an.

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung
Inhaltliche Schwerpunkte: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Beschreibung, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK/WK)
- Erläuterung des besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruches religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK/DK)
- Beurteilung eigener Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewussten zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab (UK)
- Erörterung christlicher Orientierungen für die Lebensgestaltung und Verständigung über deren Tragfähigkeit (HK/DK)
- Exemplarische Entwicklung (probehalber) von Entwürfen zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit aus dem impulsgebenden Charakter bibl. Texte (HK/GK)
- Prüfung von Formen, Motiven, Zielen von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation; Entwicklung einer eigenen Haltung dazu (HK/GK)
- Beschreiben grundlegende Formen der Auslegung bibl. Texte (bes. den historisch-kritischen Zugang), (MK)
- Beschreibung und Erläuterung religiöser Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart und bes. Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Identifizierung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen (SK/WK)
- Erläuterung der Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen (SK/WK)
- Beschreibung des Gehaltes der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft (SK/DK)
- Erklärung an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt (SK/DK)
- Erörterung der Realisierbarkeit ehtischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (UK)
- Auseinandersetzung mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart (UK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Auf den Spuren der Botschaft Jesu: Die Rede vom Reich Gottes in Gleichnissen (z.B. Lk 15, 4ff und 11ff; Mt 20, 1ff), Zuspruch und Anspruch
- Auswirkungen des Glaubens am Beispiel von Wunderberichten (z.B. Joh 9, 1ff; Lk 13, 10ff); Zuspruch und Anspruch
- Herausforderungen für konkretes Handeln durch die Bergpredigt (Mt 5, 38 ff, ...)
- Unterschiedliche Formen religiösen Sprechens
- Exegetische Versuche an Beispielen (s.o.) mit Bezug zur Gegenwartsbedeutung

Mögliche methodische Schwerpunkte:

- Vertiefung: Umgang mit bibl. Texten (bes. Exegese, Metaphorik ...)
- Exegetische Anfangsschritte (in schriftlicher Form)

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:

Aktualisierung eines Gleichnisses mit anschließender schriftlicher Begründung

Schuljahr 8 – Themenkomplex 1: Wie äußert sich die christliche Hoffnung konkret? – Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Wie äußert sich die christliche Hoffnung konkret?
Damit die Botschaft Jesu nicht nur als theoretisches Gedankenkonstrukt in den Köpfen der SuS existiert, sollen die SuS nun die sozial-ethischen Konsequenzen der Botschaft Jesu konkret kennenlernen – geschichtlich, aktuell und an ausgewählten Beispielen der Diakonie. Dabei ist eine Vernetzung des Unterrichts mit konkreten diakonischen Einrichtungen vor Ort angestrebt.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
Inhaltliche Schwerpunkte: Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Beschreibung, wie die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK/WK)
- Begründung eines eigenen Urteils zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab (UK)
- Beurteilung der gesellschaftlichen Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK)
- Erörterung christlicher Orientierungen für die Lebensgestaltung und Verständigung mit anderen über deren Tragfähigkeit (HK/DK)
- Prüfung von Formen, Motiven und Zielen von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation; Entwicklung einer eigenen Haltung (HK/GK)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Unterscheidung und Beschreibung verschiedener Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns (SK/WK)
- Identifikation diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe (SK(WK)
- Erläuterung, wie christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann (SK/DK)
- Erläuterung des Einsatzes für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von Gottesebenbildlichkeit des Menschen (SK/DK)
- Beurteilung des gesellschaftlichen Engagementes ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs (UK)
- Auseinandersetzung mit anderen sozial-ethischen Positionen vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen – Ableitung von Konsequenzen für das eigene Verhalten (HK/DK)
- Auseinandersetzung mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch – Entwicklung einer eigenen Position (HK/DK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gottesebenbildlichkeit des Menschen als Basis eines christlichen (und jüdischen) Menschenbildes
- Beziehung zwischen Mann und Frau aus biblischer Sicht (Schöpfungsbericht, Hoheslied, Paulus, ...)
- Diakonie in biblischer Perspektive (z.B. Lk 10,25ff; Mt 25, 31ff; Mt 14, 13ff)
- Beispiel gelebten Glaubens mit diakonischer Auswirkung: Franz von Assisi
- Geschichte der Diakonie
- Zielgruppen diakonischen Handelns (Asylanten, Abhängige, Menschen mit Einschränkungen, ...)
- Beispiel: Menschen mit Einschränkungen
- Armut in Deutschland
- Evtl. Information und Besuch der Tafel in Overath

Mögliche methodische Schwerpunkte:

- Besuch der Tafel in Overath bzw. Gespräch mit Vertretern der Tafel
- Evt. Besuch anderer diakonischer Einrichtungen

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:
(Erlebnis-) Bericht über die Tafel oder eine besuchte diakonische Einrichtung verfassen

Schuljahr 8 – Themenkomplex 2: Wie äußert sich die christliche Hoffnung konkret? – Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt

Wie äußert sich die christliche Hoffnung konkret?
Der diakonische Einsatz für Menschen in der Gesellschaft ist bereits thematisiert worden und soll in diesem Quartal nun in einen globaleren Kontext gerückt werden. Dabei muss zunächst der biblische Gerechtigkeitsbegriff definiert werden, um einer pluralistischen Beliebigkeit entgegenzuwirken, mit der sich die SuS schnell aus der konkreten Verantwortung ziehen könnten. Die SuS lernen vor dem festen Bezugsrahmen christlicher Weltdeutung, mit aktuellen Problemen perspektivisch handelnd umzugehen.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
Inhaltliche Schwerpunkte: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
- Begründung eines eigenen Urteils zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab (UK)
- Prüfung von Formen, Motiven und Zielen von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation; Entwicklung einer eigenen Haltung (HK/GK)

Konkrete Kompetenzerwartungen:
- Beschreibung von Beispielen für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt (SK/WK)
- Benennung von Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit (SK/WK)
- Erklärung des Einsatzes für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (SK/DK)
- Erläuterung, wie christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann (SK/DK)
- Erörterung persönlicher und gesellschaftlicher Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung (UK)
- Auseinandersetzung mit anderen sozial-ethischen Positionen vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen – Ableitung von Konsequenzen für das eigene Verhalten (HK/DK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:
- Was ist Gerechtigkeit?
    1. Gewissensbildung und Erziehung
    2. Die Gebote Gottes unter dem Aspekt der Gerechtigkeit unter den Menschen – verbunden mit dem Gebot der Nächstenliebe
    3. Gerechtigkeit Gottes
- Beispiele für heutige Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt (z.B. Umgang mit Ressourcen, Altkleidern, Handys, Kinderarbeit...)
- Vorstellung und Entwicklung neuer Wege (z.B. Auseinandersetzung mit Fairtrade ...)

Mögliche methodische Schwerpunkte:

- Analyse von Fairtrade-Produkten im örtlichen Handel
- Vorstellen von (christlich motivierten und anderen) Projekten, die sich für die Eine Welt einsezten

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:

Verfassen einer visionären Abhandlung, wie ein Verhalten aussehen könnte, das sich vor dem ethischen Horizont christlichen Gerechtigkeitsverständnisses rechtfertigen lässt.

Schuljahr 8 – Themenkomplex 3: Kirche in der Diskussion – Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

<table>
<tr><td colspan="2">Kirche in der Diskussion
Nachdem die SuS sich damit auseinandergesetzt haben, wie sich christliche Hoffnung konkret äußert, sollen sie nun die organisatorischen Strukturen kennenlernen, in denen sich der evangelische Glaube manifestiert. Dabei lernen sie die historischen Bedingungen und Entwicklungen der Kirche kennen und erlangen Einblick in die Organisation der EKD. Sie setzen sich kritsch damit auseinander, indem sie auch andere Modelle von Kirche oder religiöser Gemeinschaft kennenlernen und kritisch vergleichend reflektieren.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
Inhaltliche Schwerpunkte: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</td></tr>
<tr><td colspan="2">Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
- Einordnung komplexer religiöser Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang (SK/WK)
- Zuordnung religiöser Phänomene, Deutungen und Handlungen in ihren jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK/DK)
- Erläuterung des evangelischen Verständnisses des Christentums und Bezugnahme auf eigene Überzeugungen (SK/DK)
- Beurteilung der gesellschaftl. Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen ((UK)
- Vertretung eines Standpunktes gegenüber anderen religiösen oder weltanschaulichen Vorstellungen und Abgrenzung der eigenen Überzeugungen von denen anderer (HK/DK)
- Respektierung von Unterschieden und Grenzen der Kooperation im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen (HK/DK)
- Auseinandersetzung mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs (HK/DK)</td></tr>
<tr><td>Konkrete Kompetenzerwartungen:
- Unterscheidung von Kirchen und anderen religiösen Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (SK/WK)
- Beschreibung grundlegender Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart an Beispielen (SK/WK)
- Erläuterung von Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und Erklärung des jeweils damit verbundenen Selbstverständnisses von Kirche (SK/DK)
- Erklärung der Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche (SK/DK)
- Prüfung verschiedener Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs (UK)
- Beurteilung der Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben (UK)</td><td>Mögliche Unterrichtsbausteine:
- Kirchengeschichtliche Entwickungen – auch vor dem Hintergrund der Fragestellung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat
- Vergleich der Entwicklung der röm-kath. Kirche und der evangelischen Kirche (Auswirkung der Reforamtion bis heute)
- Aufbau / Organisation der evgl. Kirche im Wandel der Zeit
- Religiöse und säkulare Gemeinschaften im Lichte der Fragestellung: Beitrag für gelingendes Leben?

Mögliche methodische Schwerpunkte:
- Austausch mit SuS der anderen Konfession, Fragebögen
- Untersuchung der „religliösen Landschaft“ im Overather Raum

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:
Referate</td></tr>
</table>

Schuljahr 8 – Themenkomplex 4: Andere Formen des Glaubens - Religion und Weltanschauungen im Dialog

Andere Formen des Glaubens

Die Auseinandersetzung mit anderen Formen des Glaubens soll nicht nur schwerpunktmäßig auf das Christentum beschränkt bleiben, sondern nun wird der Horizont auf andere Formen des Glaubens – z.B. in den großen Weltreligionen oder diversen Weltanschauungen– gerückt. Die SuS erhalten somit einen Überblick über die Vielfalt religiösen Lebens, erkennen aber auch die Notwendigkeit des gegenseitigen Dialogs. Das erscheint im Zeitalter von Pluralität und medialer Vernetzung zunehmend wichtig.

Inhaltsfeld 5: Religion und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Unterscheidung religiöser Welt-Anschauungen von anderen Weltsichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK/WK)
- Einnahme eines eigenen Standpunktes gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen; Abgrenzung der eigenen Überzeugung von der anderer (HK/DK)
- Begegnung gegenüber anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen mit Respekt und Interesse (HK/DK)
- Kommunikation mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen auf respektvolle Weise (HK(DK)
- Respektierung von Unterschieden sowie Grenzen der Kooperation im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen (HK/DK)
- Eintreten für eine wechselseitige Verständigung von Religionen vor dem Hintergrund religiöser Pluralität (HK/DK)
- Probeweise Einnahme der Perspektive einer anderen Religion; dadurch Gewinn eines vertieften Verständnisss der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen (HK/GK)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Beschreibung zentraler Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (SK/WK)
- Erläuterung der Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und den religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (SK/DK)
- Erläuterung unterschiedlicher Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (SK/DK)
- Beurteilung der Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (UK)
- Beurteilung der Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (UK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Judentum und Islam (Schwerpunkt: diakonisches Handeln)
- Eine ausgewählte Weltanschauung (z.B. Kommunismus in Auszügen)

Mögliche methodische Schwerpunkte:

Vergleichende Erarbeitung der verschiedenen Religionen unter thematischen Aspekten (z.B. Menschenbild, Selbstverständnis, Ethik, Weltdeutung, ...)

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:

Buddy-Book zu verschiedenen Religionen / Weltanschauungen

Schuljahr 9 – Themenkomplex 1: Die Frage nach Gott – Religionen und Weltanschauungen im Dialog

<table>
<tr><td colspan="2">Die Frage nach Gott
Nachdem im letzten Halbjahr die Grundzüge verschiedener Religionen besprochen worden sind, soll nun vertiefend der Frage nachgegangen werden, ob Gott für das Leben der SuS heute noch eine Rolle spielt. Dabei sollen die SuS sprachfähig gemacht werden, eigene Positionen zu reflektieren und zu vertreten, aber auch andere Positionen kennenzulernen und sich damit kritisch auseinanderzusetzen.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog
Inhaltliche Schwerpunkte: Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</td></tr>
<tr><td colspan="2">Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
- Auseinandersetzung mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität; Beurteilung von Kritik an Religion (UK)
- Vertretung eines eigenen Standpunktes gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen; Abgrenzung eigener Überzeugungen von denen anderer (HK/DK)
- Auseinandersetzung mit Argumenten für und gegen eine Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen (HK/DK)
- Gewinnung methodisch geleiteter Zugänge zu biblischen Texten (MK)</td></tr>
<tr><td>Konkrete Kompetenzerwartungen:
- Unterscheidung von Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott (SK/WK)
- Kritische Identifizierung der Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (SK/WK)
- Identifizierung verschiedener Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung (SK/WK)
- Erläuterung unterschiedlicher Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz (SK/DK)
- Untersuchung von Argumenten für die Bedeutung des Glaubens an Gott; Darstellung derselben (SK/DK)
- Erklärung der Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen (SK/DK)
- Erörterung und Beurteilung von Argumenten für und gegen den Glauben an Gott (UK)
- Bewertung der Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes (UK)</td><td>Mögliche Unterrichtsbausteine:

- das biblische Gottesbild – im Vergleich zu den Gottesbildern anderer Religionen (Hinduismus, Buddhismus)
- atheistische Anfragen an den Gottesglauben
- Funktionalisierung Gottes – an Beispielen unterschiedlicher Religionen und im bes. Vergleich zur christlichen Vorstellung der Unverfügbarkeit Gottes

Mögliche methodische Schwerpunkte:
- Erschließung biblischer Texte
- Erstellung eines individuellen Credos – auch unter Berücksichtigung von dem jeweiligen Credo entgegenstehenden Positionen

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:
Talkshow mit Vertretern unterschiedlicher Positionen: Gott – heute noch aktuell?</td></tr>
</table>

Schuljahr 9 – Themenkomplex 2: Die Bedeutung von Religion in Staat und Gesellschaft – Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

<table>
<tr><td colspan="2">Die Bedeutung von Religion in Staat und Gesellschaft
Wie sehr Alltag und Kultur von Religion durchzogen und beeinflusst sind, wird den SuS bewusst, wenn sie z.B. kritisch die Medienwelt auf diese Frage hin durchleuchten. Welche Rolle Kirche als Ausdrucksform der christlichen Religion dabei in positiver und negativer Hinsicht einnehmen kann bzw. eingenommen hat, wird an Beispielen erläutert. Dies ermöglicht den SuS eine kritische Reflektion darüber, wie sie ihr eigenes Leben verantwortlich in Kultur, Gesellschaft und Staat gestalten können und wollen.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur
Inhaltlicher Schwerpunkt: Religiöse Prägung in Kultur, Gesellschaft und Staat</td></tr>
<tr><td colspan="2">Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
- Vergleich eigener Erfahrunge und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK/WK)
- Zuordnung religiöser Phänomene, Deutungen und Handlungen zu ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontex (SK/DK)
- Erläuterung des besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruchs religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktischer und gesellschaftlicher Konsequenzen (SK/DK)
- Differenzierung zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK)
- Beurteilung der gesellschaftlichen Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK)</td></tr>
<tr><td>Konkrete Kompetenzerwartungen:
- Identifizierung religiöser Symbole in Kultur und Gesellschaft (SK/WK)
- Beschreibung von Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart (SK/WK)
- Untersuchung und Interpretation der Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen (SK/DK)
- Unterscheidung von Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (SK/DK)
- Erklärung, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten (SK/DK)
- Beurteilung der wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft (UK)
- Erörterung des Rechtes und der Pflicht von Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen – vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus (UK)</td><td>Mögliche Unterrichtsbausteine:
- Religiöse Symbole im Alltag (z.B. Werbung, Musik-Clips, Filme, ...)
- Rolle von Religion in Staat und Gesellschaft
1. am Beispiel der Kirche im Nationalsozialismus (Kirchenpolitik der NSDAP, Deutsche Christen, Arierparagraph, Pfarrernotbund, ...) - kurz
2. an einem aktuellen Beispiel
- Verhältnis von Kirche und Staat heute (z.B. Kirchenasyl)

Mögliche methodische Schwerpunkte:
- Analyse von Verwendung relig. Symbole in den Medien
- Lebensbild Bonhoeffers analysieren

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung:
Schriftliche Auseinandersetzung mit der Barmer Theologischen Erklärung.</td></tr>
</table>